

[2r:^a] Als das Jüdische Volck nach der Babylonischen Gefengnis auff Gottes befehl vnd der fromen Könige Cyri vnd Artaxerxis erlaubnis widerumb anfieng, die Stad vnd den Tempel zu Hierusalem aufzubawen, legten sich zum hefftigsten dawider nicht allein die vmblygenden vnd benachbarten Heiden, sondern auch die Samariter, welche dafür angesehen sein wolten, als hielten sie es mit den Jüden, so viel die Religion vnd erkenntnis des einigen warhafftigen Gottes anlanget.¹ Denn damit je der Baw vorhindert vnd die Jüdische Policey² nicht widerumb angerichtet würde, reitzten vnd verhetzten sie die Könige in Persien wider die Jüden vnd fielen vnuorsehener weise ein vnd fügten den Bawleuten allerley schaden zu. Derwegen die Jüden gedrun- gen, das sie neben ernstem Gebet vnd seufftzen zu Gott mit einer hand am Baw arbeiten, mit der andern aber das Schwert füren vnd sich wider die Feind wehren musten. Aber Gott der Herr, der sein Volck zuuor in der Babylonischen gefengnis wunderbarlich geschützet hette, gabe seine gnad, das wider alles fürnemen vnd vorhinderung der Feinde Dennoch der Baw voll- führt, die Policey ernewert vnd das Volck von dannen an bis vff die zukunfft des Messie erhalten würde. Solches war ein lauter wunderwerck Gottes, damit Gott der Herr beweiset, das seine verheissung gewis vnd das er bey seiner Kirchen in aller gefahr selbs gegenwertig sey vnd das kein Rat noch macht wider den Herrn vnd sein Volck sein möge. Denn weil das Jüdische Volck schwach vnd verlassen, dargegen aber jre öffentliche vnd heimliche Feinde mechtig vnd gewaltig waren, hette niemand gedencken können, das der Baw seinen fortgang haben vnd die armen Jüden jr Policey vnd Regiment auff [2v:] newe anrichten, viel weniger, das die Policey bis auff Messie zukunfft bestehen vnd erhalten werden solte. Dennoch erzeiget Gott seine hülff vnd erfüllet, was er durch den waren Mund seiner Propheten zu- uor hette verheissen, vnd war selbs eine fewrige Mawer vmb sein Volck gerings her, schützet dasselbe wider öffentliche gewalt vnd wehret den bösen heimlichen Practicken aller Feinde.

Eben solche gegenwertigkeit Gottes hat diese vnsere Schul zu Wittemberg von anbegin auch erfahren, obwol so viel Jar her vnzelich viel Feinde sich wider dieselbige gesetzt vnd auffgelehnet haben. Denn das wir geschweigen, was für vorhinderung bald anfangs fürgewendet, damit an diesem ort keine Vniuersitet auffkomen vnd fundirt werden möchte. Was haben doch die Pa- pisten jemals vnterlassen, damit diese Schul mit gewalt gedempfet würde von der gantzen zeit an, nachdeme die Kirche Gottes von jrer Geistlichen Babylonischen Gefengnis erlediget vnd aus dem Finsternis des Bapstums zum Liecht des heiligen Euangelij bracht ist, welches Gott der Herr aus vner- meslicher güte in dieser Schule erstlich anzünden vnd in andere Land ferner

Historia der vielfel-
tigen Widerwertig-
keiten, so das Jüdi-
sche Volck erliden
aus Esra vnd Nehe-
mia.

Gottes werck die
ernewerung vnd er-
haltung der Jüdi-
schen Policey.

Gegenwart Gottes
in beschützung vnd
erhaltung der Schu-
len zu Wittemberg.

^a Nicht in A, B.

¹ Vgl. Esr 4; Neh 3,33–4,17; 6,15–19.

² Regierung, Verwaltung und Ordnung. Vgl. Art. Polizei, Policei, in: DWb 13, 1981.